

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	57 (1959)
Heft:	12
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin:

Frau R. Wüthrich-Zaugg, Bellach SO
Telephon (065) 2 44 41

Krankenkasse-Präsidentin:

Frau G. Helfenstein, Oberfeldstr. 73, Winterthur
Telephon (052) 2 45 00

Hilfsfonds-Präsidentin:

Frau J. Glettig, Heb., Laubstenstr. 1710, Stäfa ZH
Telephon (051) 74 98 77

ZENTRALVORSTAND

Eintritte

Sektion Biel

96a Frl. Poehn Lilie, geb. 28. Juni 1925, Biel
Herzliche Grüße dem neuen Mitglied.

Jubilarin

Sektion Baselland

Frau Buser-Fricker, Lausen

Wir gratulieren unserer Kollegin zu ihrem Jubiläum aufs beste und wünschen ihr von Herzen noch recht viele Jahre der wohlverdienten Ruhe und Erholung.

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin:	Die Aktuarin:
R. Wüthrich-Zaugg	E. Stalder-Dellsperger
Seidenweg	Gerlafingerstrasse 96
Bellach	Kriegstetten

KRANKENKASSE

Krankmeldungen

Frau E. Hasler, Aarberg
Frl. L. Gugger, Ins
Frl. M. Blatter, Meiringen
Frau S. Gaß, Basel
Frau L. Fricker, Malleray
Frau L. Stöckli, Biel
Frau K. Aschwanden, Ingenbohl
Frau A. Wyß, Fulenbach
Frau L. Devanter, Moutier
Mme G. Pfeuty, St-Prex
Frau E. Schindler, Bassersdorf
Schwester E. Graf, Reinach
Frau J. Widmer, Baden
Mme M. Gauthey, Genf
Frl. C. Conrad, Sils
Frau E. Schütz, Münsingen
Frau K. Nydegger, Schwarzenburg
Frau S. Ackermann, Mörschwil
Frau M. Günthert, Oberdorf
Sig. L. Walter, Giubiasco
Frau Th. Parth, Luzern
Frau H. Widmer, Hüttwilen
Frau L. Scheidegger, Atiswil
Frau E. Kaspar, Aarau
Frau E. Mundwiler, Basel
Mme Cl. Porchet, Yvonand
Frau L. Schütz, Konolfingen
Frau E. Wüllschleger, Winterthur
Frau R. Schönenberger, Lichtensteig
Mme C. Savoy, Fribourg
Mme M. Magnenat, Fontainvent s. Clarens
Sig. na Lucchini, Massagno
Frl. L. Fuchs, Meilen
Mme V. Pittet, Villars-les-Terroir

Für die Krankenkasse-Kommission

Die Kassierin: J. Sigel

Todesanzeigen

In Ryburg-Möhlin verstarb im 71. Altersjahr

Frau Lina Hulliger-Grieder

und in Lutry im Alter von 79 Jahren

Mme Coderay-Cornut

Ehren wir die lieben Verstorbenen mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkasse-Kommission

HILFSFONDS

Vergabung

Unsere Kollegin Frau Gull-Bieri in Stäfa hat unserer Bitte schon Folge geleistet und unserer Kasse

Fr. 10.—

zukommen lassen. Auch hiefür sprechen wir der Spenderin den wärmsten Dank aus.

Für die Hilfsfondskommission

J. Glettig

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Appenzell. Am 21. Oktober 1959 fand im Bahnhofbuffet Herisau unsere Herbstversammlung statt. Trotz der fälligen Taschenrevision waren nur dreizehn Mitglieder anwesend. Frau Graf, unsere Kassierin, feierte ihr 25jähriges Amtsjubiläum, während Frau Schefer-Roth, die aus gesundheitlichen Gründen unsere Versammlungen nicht mehr besuchen kann, ihr 50jähriges Jubiläum erleben durfte.

Frau Lutz, unsere Aktuarin, war an der Versammlung durch ihre erste Geburt verhindert.

Zum diesjährigen Wiederholungskurs sind drei Hebammen von uns angemeldet.

Wir haben beschlossen, die nächste Zusammenkunft in Trogen zu halten und werden ausnahmsweise einen Seelsorger, nämlich Herr Pfarrer Böhni, um eine Lehrstunde bitten.

Anschließend an das Geschäftliche kontrollierte Herr Dr. med. Meier nicht bloß unsere Taschen, er nahm sich, wie man das nicht mehr viel erlebt, genügend Zeit uns in wohlwollender, unterhaltender und zugleich ermahnder Weise auf leicht zu übersehende Gefahren aller Art aufmerksam zu machen. Ihm gebührt dafür besonderen Dank. Es grüßt Euch — nochmals in Vertretung: O. Grubenmann

—

ADVENT

*Der du kamst aus Ewigkeiten
und entschrittest ihren Toren
und in dunkle Erdenszeiten
wurd'st als niedrig Kind geboren;*

*der du littest ohne Enden,
daß es keinem, keinem fehle,
und — damit wir Ruhe fänden,
duldetest an deiner Seele:*

*Sieh uns jetzt die Arme breiten,
Kindervolk der dunkeln Erde,
daß gleich dir aus Niedrigkeiten
uns ein ewig Leuchten werde.*

William Wolfensberger

Sektion Baselland. Der Vorstand lädt alle lieben Kolleginnen ein zur Adventsfeier am 3. Dezember in der Gemeindestube «Zum Falken» in Liestal um 14 Uhr. Da wir eine schön Anzahl Jubilarinnen zu feiern gedenken, hoffen wir auf recht zahlreiches Erscheinen, besonders da uns noch die Firma Galactina & Biomalt in Belp mit einem Beitrag und ihrem Besuch beeindruckt.

Inzwischen grüßt herzlich Frida Bloch

Sektion Bern. Den Mitgliedern diene zur Kenntnisnahme, daß Anträge für die Hauptversammlung 1960 bis spätestens am 15. Dezember an die Präsidentin, Schwester Gret Baumann, Talbrünnliweg 12, Köniz, schriftlich einzureichen sind.

Mitglieder, welche ihr 25. oder 40. Berufsjubiläum feiern können, sind gebeten dies ebenfalls schriftlich bis Ende Dezember der Präsidentin, Schwester Gret Baumann, zu melden. Für die 40jährigen Jubilarinnen gilt folgender Hinweis, daß, trotz der Bestimmung an der Delegiertenversammlung, das Patent uneingerahmt (bis spä-

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

Säuglings- und Kinderpflege



Dr. Gubser-Knoch AG. Schweizerhaus, Glarus
zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel
für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

testens Ende Dezember) an die Zentralpräsidentin, Frau R. Wüthrich-Zaugg, Bellach (Solothurn), einzureichen ist.

Nun wünschen wir Euch, liebe Kolleginnen, einen gesegneten Advent und recht frohe Weihnachtstage. Den Kranken Gottes Kraft und Beistand und baldige Gesundheit.

Für den Vorstand: K. Lanz

Sektion Luzern. Die Weihnachtsversammlung ist auf Dienstag, den 29. Dezember, vorgesehen. Wir beginnen wie gewohnt um 14 Uhr im Hotel «Zur Krone» und bitten um pünktliches Erscheinen. Nehmt alle eine frohe, weihnachtliche Stimmung mit und kommt zahlreich. Frau Parth ist stets bereit, Glückspäckli in Empfang zu nehmen. Wer freut sich nicht auf schöne Überraschungen? Allen, die uns mit schönen Gaben beeindrucken, danken wir zum voraus recht herzlich.

Mit besten Wünschen für einen gesegneten Advent und frohe Festtage zeichnet für den Vorstand

J. Bucheli, Aktuarin

Sektion Oberwallis. Im Hotel Mont Cervin in Visp haben wir unsere gut besuchte Versammlung abgehalten. Die Firma Guigoz, vertreten durch die Herren Harri und Asper, bereicherte unsere Versammlung durch sehr schöne und interessante Filme, die mit Begeisterung aufgenommen wurden. — Anschließend wurde uns von der Firma Guigoz ein ganz ausgezeichnetes Zvieri offeriert, welches allen mundete; waren doch Hebammen dabei, die schon früh am Vormittag reisen mußten, um rechtzeitig in Visp einzutreffen.

Im Namen aller Mitglieder möchte ich der Firma Guigoz sowie den Herren Harri und Asper recht herzlich danken, daß sie die Mühe nicht

Auch Sie haben Gelegenheit

bei Unpäßlichkeiten an kritischen Tagen die gute Wirkung von MELABON-forte selbst kennenzulernen. Lassen Sie ganz einfach ein MELABON-forte in Wasser etwas erweichen, nehmen Sie es ein und trinken Sie täglich Wasser nach. Ruhen Sie darauf wenige Minuten! Nun lösen sich die Gefäßkrämpfe, die Leib- und Rückenschmerzen lassen nach und die oft so heftigen Kopfschmerzen klingen ab. Ihr Allgemeinzustand ist befriedigender, Sie fühlen sich befreit und können Ihre Arbeit wieder aufnehmen!

K 2633 B

scheut, den weiten Weg zu uns ins Wallis zu unternehmen. Reich beschenkt durften wir den Heimweg antreten.

Am 13. November hatten wir Hebammen Einkehrtag im St. Jodernheim in Visp, welcher vom Schweiz. katholischen Frauenbund aus organisiert wurde. Die Vorträge, gehalten von HH. P. Rüttimann und Herr Dr. med. Anderegg, waren ganz ausgezeichnet und lehrreich. Schade, daß nicht mehr Hebammen daran teilgenommen haben. Schuld war wohl die etwas schlechte Organisation.

Schon neigt sich wieder ein Jahr mit all seinen Freuden, Leidern und Mühen dem Ende zu und vor der Tür steht das Fest der Liebe, Weihnachten. Gebe Gott, daß wir dasselbe gesund und zufrieden im Kreise unserer Lieben feiern dürfen, verbunden mit dem großen Wunsche, daß auch alle kranken Kolleginnen bis dahin gesunden mögen.

Zum Jahreswechsel allen Kolleginnen herzliche Glückwünsche. Möge das kommende Jahr uns vor allem Schweren bewahren, daß wir weiterhin Hilfe sein dürfen beim werdenden Leben. Möge Gottes reichster Segen mit allen sein und

In Ihm sei's begonnen,
Der Monde und Sonnen
An blauen Gezeten
Des Himmels bewegt.
Du, Vater, Du rate!
Du lenke und wende!
Herr, Dir in die Hände
Sei Anfang und Ende,
Sei alles gelegt.

E. Mörike

Mit freundlichen Grüßen

E. Domig

Sektion St. Gallen. Unsere nächste Versammlung, verbunden mit einer kleinen Klausfeier, findet statt am Donnerstag, den 10. Dezember, 14 Uhr, im Restaurant Spitalkeller. Der Bericht von der November-Versammlung folgt in der nächsten Nummer.

Mit kollegialen Grüßen

Für die Aktuarin: M. Scherrer

Sektion Solothurn. Zum Abschluß unserer Zusammenkünfte im Jahr 1959 wollen wir Donnerstag, den 10. Dezember, gemeinsam Advent feiern. Die Feier beginnt um 14.30 Uhr im Hotel Falken-Volkshaus, und wir hoffen, daß sich recht viele Kolleginnen frei machen können zu diesem schönen Anlaß.

Mit kollegialen Grüßen

Im Namen des Vorstandes: M. Jegerlehner

Sektion Uri. Der 22. September führte uns fast vollzählig zusammen zu einem Einkehrtag im Frauenkloster Seedorf. Einzig zwei Mitglieder waren verhindert zu kommen wegen beruflicher Inanspruchnahme; diese entschuldigten sich rechtzeitig.

Im ersten Teil hörten wir religiöse Vorträge von HH. Pater Beat, Arbeiter-Seelsorger in Olten. In einfacher Weise sprach er über folgende Themen: «Was ist der Mensch im Auge Gottes, wozu sind wir auf Erden?» und «Wie sieht der Heiland die Frau?» sowie «Der Erfolg des beharrlichen Gebetes». Über alles dieses gab uns HH. Pater Beat aufschlußreiche und schönste Antwort. Voll Begeisterung dankten wir an dieser Stelle noch einmal HH. Pater Beat für seine Aufopferung und Geduld sowie für alle Belehrungen.

Im zweiten Teil sorgte sich unser Herr Amtsarzt um unsere Kofferrevision. Recht fröhlich stimmte uns die gute Note von Amtsarzt Herr Dr. Gisler am Schluß seiner Revision. – Zuletzt wurde rasch noch unser geschäftlicher Teil erledigt, denn für diesen Tag beschränkten wir uns auf eine kurze Traktandenliste.

Kaum können wir uns noch umsehen, so brennt schon die erste Kerze am Adventskranz – und jede Woche wird es heller, bis die Weihnachtsglocken läuten und die Kerzen am Weihnachts-

bäumchen brennen. Wie flüchtig ist die Zeit – schon haben wir einen neuen Jahreskalender in der Hand und bald schon schreiben wir auf unsren Briefen den 1. Januar 1960 – eine ungewohnte Zahl!

Wir wünschen allen Kolleginnen eine besinnliche, schöne Adventszeit, ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, erfolgreiches neues Jahr. Möge Glück und Gottes Gnade allen reichlich beschieden sein. Herzliche Grüße an alle Kolleginnen.

Für den Vorstand: B. G.

Sektion Winterthur. Unsere Oktober-Versammlung war recht gut besucht. Es wäre auch schade gewesen, wenn nicht viele Kolleginnen den guten Vortrag von Herrn Dr. Stampfli über «Die Erziehung zur natürlichen Geburt» hätten hören können. In kurzen Zügen möchte ich versuchen, einiges aus seinen Ausführungen wiederzugeben:

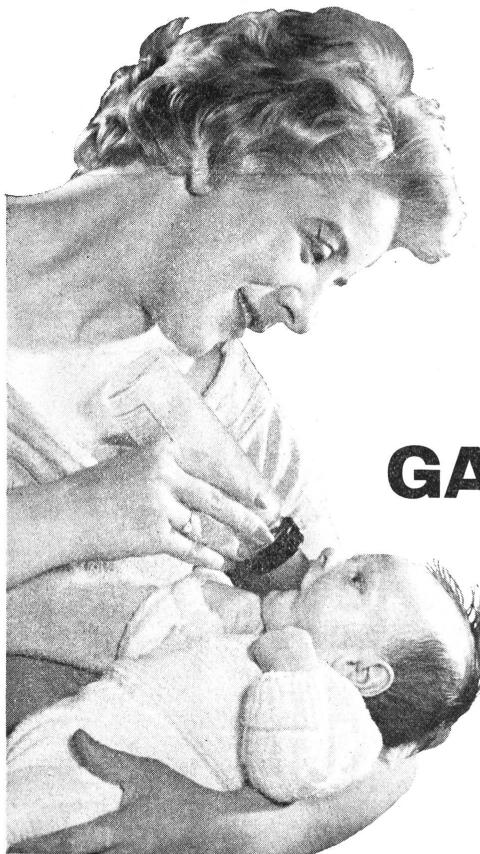
Wir wissen alle, daß in den letzten Jahren immer wieder versucht wurde, die Geburt schmerzlos oder zum mindesten schmerzarm zu gestalten. Den Amerikanern gelang dies durch die Daueranästhesie, die sich aber auf den ganzen Geburtsvorgang sowie auf Mutter und Kind ungünstig auswirkte und sich deshalb in Europa nicht durchsetzen konnte. In vielen Fällen mußte die Geburt durch die Zange beendet werden; dabei geht der Mutter der schönste Augenblick verloren und die Bindung zwischen Mutter und Kind ist nicht mehr so stark.

Nun fragen wir uns zunächst, was ist der

Schmerz? Schmerz ist das Signal, daß im Körper etwas falsch geht. Wehe, wenn wir einen entzündeten Blinddarm nicht als Bauchweh empfinden würden. Wie verhält es sich aber mit dem Geburtsschmerz als Folge eines natürlichen Vorganges? Hier muß nun gesagt werden, daß der heutige Mensch viel weniger Schmerzen erträgt als früher. Die gesteigerten Lebensbedingungen und die große berufliche Beanspruchung wirken sich ungünstig auf unser Nervensystem aus und setzen die Leidensbereitschaft herab. Dazu ist in unserer Vorstellung, fast könnte man sagen von Jugend auf, das Wort Geburt auch gleich mit Schmerz verbunden und Schmerz erzeugt eine Abwehrstellung. Auch Angst, falsche Vorstellung und Hilflosigkeit, Furcht vor dem Nichtwissen und der fehlende Wille zum Kind führen zu vermehrter Schmerzempfindung. Dazu kommt noch der Sauerstoffmangel durch falsche Atmung und Gefäßverengung durch Verkrampfung der Muskulatur.

Der Kräfteaufwand bei der Geburt ist ungefähr einem Dauermarsch von 30 bis 40 km gleichzustellen. Wer nun unvorbereitet an eine solche Aufgabe herangeht, wird auch rascher ermüden und aufgeben.

Wir sehen daraus, wie eigentlich das ganze Denken der werdenden Mutter umgeschult werden muß und wie wichtig es ist, daß wir Hebammen die Frauen auf die Kurse, die nun schon vielerorts durchgeführt werden, aufmerksam machen. Sicher haben schon alle Kolleginnen er-



GALACTINA

der Nährplan
der sich
dem Säugling
anpasst

Vom 1. – 3. Monat

GALACTINA-SCHLEIM aus
Reis, Gerste, Hafer oder Hirse –
je nach Alter und individuellem
Bedürfnis des Kindes.

Vom 4. Monat an

GALACTINA 2 als Übergang zur Gemüsekost.
GALACTINA VOLLKORN, vielseitig verwend-
bar als Schoppen und Brei – mit Milch,
Frischgemüse, Früchten, Eiern oder Fleisch.



WEIHNACHT

Weihnacht! Ein Kind liegt in der Krippe. Vor diesem Kind knien heute Millionen Menschen rings um die Erde. Das ist doch eigentlich ein seltsames Tun. Aber alle Weihnachtslieder, alle Christbaumlichter, alles Freude-machen und Wieder-Mensch-sein-wollen möchten Ausdruck der innigen Freude sein, daß es neben allem Wüsten, Verkehrten und Furchtbaren auf Erden doch auch das gibt, was bei den Hirten auf dem Felde und im Stall zu Bethlehem geschah: eine Geschichte, wo der Himmel zur Erde kam, der heilige Gott mit diesem Kindlein den Menschen sucht in seiner Verlaufeneheit, in diesem Kinde nach uns greift, um uns zu sagen: «Du bist ja mein, und ich bin dein».

Das ist nicht Romantik, sondern Ereignis, nüchterne, heilig-ernste Geschichte. Eine Geschichte, die bei der Krippe anfängt und am Kreuz zunächst einen Abschluß erreicht, dann aber weitergeht in der Sprengung der Todeskammer, mit der Rückkehr in die himmlische Welt, dem Kommen des Trösters im heiligen Geist, um am Ende aller Zeiten noch einmal vom Himmel her auf Erden zu erscheinen und das große Gottes- und Menschen-drama zu vollenden in Gericht und ewiger Herrlichkeit.

Weihnacht ist der erste Akt dieser Heils-geschichte. In ihr greift des Vaters Hand nach unserem Herzen und will uns sagen: Du bist mein eigen im Leben und im Sterben, und ich bin dein Gott, dein Erbarmen in alle Ewigkeit.

Haben wir nicht Grund, uns zu freuen wie die Heilig-Nacht-Hirten in Bethlehem?

Adolf Maurer in «Die goldenen Waffen»

fahren, wieviel ruhiger und beherrschter eine Geburt vor sich geht, wenn die Mutter über den ganzen Vorgang orientiert ist und sie sich durch richtige Atmung und Entspannung darauf vorbereitet hat.

Wir danken Herrn Dr. Stampfli für seine interessanten Ausführungen.

Zum Schluß möchte ich noch auf unsere bescheidene Adventsfeier aufmerksam machen. Diese findet am 8. Dezember, punkt 14 Uhr, im oberen Säli des «Erlenhofes» statt. Bringt alle recht frohe, vorweihnachtliche Stimmung mit, aber auch für musikalische Beiträge sind wir dankbar.

Unseren Kranken wünschen wir gute Besserung und sagen allen Kolleginnen auf Wiederschein im Dezember.

Für den Vorstand: H. Gehri

Sektion Zürich. Unsere letzte Versammlung war wieder einmal gut besucht. Nach den Verhandlungen besuchte uns Herr Heer mit seinen «Johnson-Produkten». Er offerierte uns einen Zvieri, wofür wir an dieser Stelle nochmals recht herzlich danken.

Wir machen die Mitglieder darauf aufmerksam, daß allfällige Anträge für die Generalversammlung bis zum 31. Dezember an unsere Präsidentin, Frau R. Hartmann, eingesandt werden müssen.

Allen unseren lieben Kolleginnen wünschen wir eine recht schöne, gesegnete Weihnachtszeit.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: Hanni Meier

Nachrichten aus St. Gallen

Am 21. November 1959 beenden 32 Hebammen in der Frauenklinik St. Gallen den diesjährigen Wiederholungskurs. Die Aufteilung der Besucherzahl des Kurses ist folgende: Neun Hebammen davon waren aus dem Kanton St. Gallen und neun aus dem Kanton Solothurn, ferner waren fünf Schwyzerinnen und drei Thurgauerinnen, zwei aus Uri und zwei aus Appenzell-Außenrheoden. Eine aus dem Fürstentum Liechtenstein und eine aus Appenzell-Innerrheoden. Während

Die Brustpflege mit Galamila dient der Erhaltung der Stillkraft



Galamila Brustsalbe deckt und schützt die empfindlichen Brustwarzen, verhüttet Schrunden und Risse, heilt bestehende Verletzungen, beugt Infektionen (Mastitis) vor.

Galamila Brustsalbe fleckt nicht, riecht angenehm und ist völlig unschädlich.

Galamila Brustsalbe wurde in schweizerischen Universitätskliniken mit Erfolg geprüft.



Galamila Brustsalbe ist kassenzulässig

Galactina AG. Belp

zwölf Tagen wurden die Berufskenntnisse repetiert und viel Neues dazugelernt. Die Schulstunden über die Geburtshilfe erteilte uns der Chef- arzt und Leiter des Kurses, Herr Dr. med. Käser. Vielen von uns ist die Atmungs- und Entspannungstherapie etwas Neues. Herr Dr. Kaufmann, Oberarzt, unterrichtete uns in dieser Hinsicht ausgiebig. Ueber die normalen und abnormalen Entwicklungsmöglichkeiten der Neugeborenen referierte Herr Dr. med. Näf, Chefarzt des Ost- schweizerischen Säuglingsspitals, und sein Stell- vertreter, Herr Dr. med. Flückiger. In Vertretung des Chefarztes hatten wir noch eine sehr interessante Lehrstunde bei Herrn Dr. Stöckli. Wir sind uns bewußt, daß unsere ganze Weiterbildung nicht bloß von unserem Eifer, sondern sehr vom Wohlwollen unserer Aerzte abhängig ist und sind darum nicht bloß um das notwendige Wissen, sondern um alles, was wir noch darüber hinaus zu hören bekommen, interessiert und sehr dankbar. Als Ergänzung des Kurses wurde uns die Möglichkeit geboten, die Mütterberatung und Mütterschule zu besuchen. Ferner die Besichtigung des Ostscheiz. Säuglingsspitals und des Kinderheims Birnbäumen. Auch sind wir es sehr zu schätzen imstande, daß uns die von Prof. Dr. Bangerter sehr groß angelegte Sehschule und die Taubstummenanstalt auf dem Rosenberg gezeigt wurde. Letztere machte uns allen einen gewaltigen Eindruck. Die Aufklärung über Gehör- und Sprachschäden, wie wir sie hören durften, sollte jeder Hebamme zu Beginn ihrer beruflichen Tätigkeit vermittelt werden.

Anlässlich der Hebammen-Versammlung im Restaurant Spitalkeller, wohin wir ebenfalls eingeladen wurden, konnten wir den Film «Kampf dem Krebs» sehen. Herr Dr. med. Merlin, Frauenarzt in St. Gallen, unterrichtete uns einleitend über dieses aktuelle Thema.

Der überraschende Besuch von Schwester Poldi Trapp hat uns sehr gefreut. Die Diskussion, die sie uns schenkte, wurde auch rege benutzt.

Eine nicht zu unterschätzende Rolle spielte die Vermittlung der Oberhebamme, Schwester Käthi. Ihre Verbindlichkeit in beruflichen Aussprachen sowie in persönlichen Anliegen stand uns stets dienstbereit zur Verfügung.

Aber auch die Liebenswürdigkeit sämtlicher Schwestern wird uns lange in Erinnerung bleiben; bemühten sie sich doch trotz ihrer starken Anspruchnahme voller Geduld um uns «wildlebenden Pflanzen» ihrer Gattung! — —

Was ferner jeden Tag zu loben war — das ist die gute Verpflegung und nicht zuletzt die freundliche und pünktliche Bedienung. Beides war tadellos!

Für alle von uns, die daheim vollbeschäftigt sind, waren die zwölf Tage lehrreiche Ferien. Für viele aber war es eine angenehme, wertvolle Abwechslung und für die Hartnäckigen, welche die Notwendigkeit eines Wiederholungskurses nicht einsehen, war er bestimmt sehr heilsam.

Wir danken allen, die mit uns Mühe hatten, von ganzem Herzen.

O. Grubenmann

Schweizerischer Hebammentag 1959 in Winterthur

Protokoll der 66. Delegiertenversammlung

Montag, 22. Juni, 14.30 Uhr

im Kirchgemeindehaus Winterthur

(Schluß)

9. Wahlen.

a) eines Mitgliedes (Präsidentin) der Zeitungskommission:

Frau Wüthrich weist darauf hin, daß nach § 33 der Statuten die Sektion, welche die Zeitungskommission stelle, eine Ergänzungswahl treffe und auch die Präsidentin wähle. Die Delegiertenversammlung habe lediglich Kenntnis zu nehmen. Frau Hermann sei als neues Mitglied und Präsidentin der Kommission gewählt worden. Frau Wüthrich heißt Frau Hermann herzlich willkommen und dankt ihr für die Annahme der Wahl.

b) Revisionssektion für die Zentralkasse:

Da die Vertreterin der Sektion Uri sich nicht für kompetent erklärt, dieses Amt namens der Sektion anzunehmen, werden gewählt: die Sektion Uri, eventuell die Sektion Schwyz und Fräulein Dr. E. Nägeli.

c) Revisionssektion für die Zeitschrift «Die Schweizer Hebamme»:

Auch die Vertreterin der Sektion Appenzell, welche für die Revision an der Reihe wäre, kann die Wahl nicht ohne weiteres annehmen, während Graubünden hiezu bereit wäre.

Es werden gewählt: Die Sektion Appenzell, eventuell Graubünden und Herr Maritz.

Frau Knüsel (Schwyz) spricht sich dahin aus, daß die Delegierten seitens ihrer Sektionen mit Vollmachten ausgestattet werden sollten, damit sie imstande wären, in solchen Fragen ja oder nein zu sagen. Die Versammlung äußert durch spontanen Beifall ihre Zustimmung zu diesem Votum.

d) der beiden Sektionen zur Unterbreitung des Sektionsberichtes:

Frau Wüthrich teilt mit, daß die Sektionen Zürich und Baselstadt an der Reihe seien. Da die Sektion Baselstadt wiederum Vorbehalt macht, bestimmt die Versammlung außer Zürich die Sektion St. Gallen, welche als nächste an der Reihe und zur Berichterstattung bereit ist.

Frau Glettig (Zürich) wehrt sich erneut dagegen, daß die Delegierten alle nein sagen und nicht bereit sind, für ihre Sektion eine kleine Aufgabe auf sich zu nehmen.

10. Anträge.

a) Sektion Romande:

Der Sektionsname «Romande» soll durch den Namen «Vaudoise» ersetzt werden.

Begründung: Genf und Neuenburg haben ihre eigene Sektion gegründet. Die Mitglieder dieser Kantone gehörten zur Sektion Romande. Infolge der Neugründung gingen die betreffenden Mitglieder uns verloren.

Die Versammlung ist einstimmig mit dem Antrag einverstanden.

b) Sektion Bern:

Das Honorar der Zeitungskommission sowie der Redaktor soll erhöht werden.

Begründung:

1. Die Kassierin sollte für ihre große Arbeit unbedingt besser entschädigt werden. Das bisherige Honorar von Fr. 200.— entspricht den heutigen Verhältnissen in keiner Weise und sollte auf Fr. 500.— erhöht werden.

2. Das Honorar der Redaktor beträgt seit dem Jahre 1903 Fr. 600.—. Wir beantragen eine Erhöhung auf Fr. 1000.—.

Die Versammlung ist einstimmig mit dem Antrag einverstanden.

c) Sektion Bern:

1. Festsetzung eines Höchsttarifes der Festkarten für die Delegiertenversammlung.

Begründung: Es ist eine Gefahr da, daß eine Sektion die andere überbietet mit ihren Darbietungen und doch ist nach dem geschäftlichen Teil nicht das die Hauptsache, sondern gegenseitiges sich-kennen-lernen und Gedankenaustausch.

Diese Frage ruft einer lebhaften Diskussion. Mlle Paillard (Romande), Schwester Poldi Trapp (St. Gallen) und Frau Glettig (Zürich) sprechen sich für einen Preis von Fr. 30.— aus, wie dies schon 1956 besprochen wurde, indem Frau Glettig speziell auf die Unterstützung durch die Firmen hinweist. Im gleichen Sinne äußern sich Mlle Scuri (Neuenburg) und Frau Ledermann (Solothurn). Dagegen befürworten Frau Knüsel (Schwyz), Fräulein Blattmann (Zug), Schwester Käthi Hendri (Aargau) und Frau Bänziger (Winterthur) einen Preis von Fr. 34.—, indem sie geltend machen, daß gerade für kleine Sektionen diese Differenz wesentlich ins Gewicht falle und der Preis der Karte sich in der Hauptsache auf Logis und Essen, welch letzteres von den Hebammen gut gewünscht wird, beziehe. Frau Wüthrich gibt zu bedenken, daß der Ort der Tagung ins Gewicht falle, ferner daß der Preis wahrscheinlich früher zu hoch gewesen sei, da die Erhöhung der letzten Jahre eigentlich nur der Teuerung entspreche. Sie schlägt vor, einen Mittelweg zu gehen.

In der Abstimmung entfallen 16 Stimmen auf einen Höchstpreis von Fr. 34.—, während die

große Mehrheit dem Preis von Fr. 32.— den Vorzug gibt.

Frau Knüsel, welche zuerst bei einem reduzierten Preis ihre Einladung für 1960 zurückziehen wollte, erklärt, dieselbe aufrecht zu halten, aber unter dem Vorbehalt, daß möglicherweise nur Café complet serviert werde!

2. Haftgeld bei unbegründetem Wegbleiben an der Delegiertenversammlung.

Begründung: Ausbleiben der angemeldeten Kolleginnen kann eine kleine Sektion in unangenehme Situationen bringen.

Frau Wüthrich unterstützt namens des Zentralvorstandes diesen Antrag und erinnert daran, daß letztes Jahr in Zug 50 Mitglieder ohne Abmeldung weggeblieben seien. Schwester Gret Baumann (Bern) ist der Meinung, daß das Haftgeld zu Lasten der Sektion gehen sollte, während Schwester Poldi Trapp die Ansicht vertreibt, daß dies wenigstens für die Delegierten der Fall sein sollte. Frau Hermann (Bern) würde ein Haftgeld von Fr. 10.— angemessen finden.

Mit Rücksicht auf die verschiedenen noch unabgeklärten Fragen schlägt Frau Wüthrich vor, den Antrag erst nächstes Jahr nach guter Abklärung zu behandeln.

Frau Knüsel (Schwyz) ist der Ansicht, daß in diesem Falle auch der erste Teil des Antrages zurückgestellt werden sollte, weil sonst die Delegiertenversammlung zu einem reduzierten Preis, aber ohne Haftgeld durchgeführt werden müsse.

Pharmacolor AG Basel
PHARMACEUTICA

Sehr geehrte Schwester,

Haben Sie nicht schon oft gewünscht, bei der Zubereitung eines Medizinaltees nicht so viel Zeit zu verlieren?

Für die schnelle Kaffeezubereitung steht uns ja seit langem der so beliebte Kaffee-Extrakt in Pulverform zur Verfügung. Auf die gleiche angenehme Art können Sie heute auch einen vollwertigen Heiltee zubereiten, und zwar mit den tassenfertigen Wirkstoffextrakten der Firma Ludwig Heumann & Co., Nürnberg. Zur Zeit sind vier dieser Extrakte erhältlich:

SOLUBIFIX	Bronchialtee
SOLUBIPUR	Stoffwechseltee
SOLUBITRAT	Blasen- und Nierentee
SOLU-HEPAR	Gallen- und Lebertee

Bei der üblichen Teezubereitung kann ja nur ein Teil der wirksamen Drogeninhaltstoffe genutzt werden. Um eine optimale Wirkung zu erreichen, werden für die tassenfertigen Wirkstoffextrakte die einzelnen Drogen einer individuellen Extraktionsmethode unterworfen und die Auszüge in einem Sprühturm getrocknet. Die flüchtigen ätherischen Öle werden erst zum Schluss zugesetzt. Dieser differenzierte Herstellungsprozess ist ausschlaggebend für die gute Wirkung der HEUMANN-Tee-Extrakte. Ein weiterer Vorteil: eine Dose reicht für ca. 25 Tassen und ist deshalb sehr wirtschaftlich.

Gerne stellen wir Ihnen ein Muster zur Verfügung, damit Sie sich selbst von der einfachen und raschen Zubereitung überzeugen können.

Mit dem Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung

PHARMACOLOR AG.

H. Janesch

Darf Ihr Patient Kaffee trinken?

Gar oft müssen Sie Ihren Patienten den Genuss von Bohnenkaffee verbieten, ohne daß Sie ihnen einen schmackhaften Ersatz dafür empfehlen können. Haben Sie Ihre Patienten auch schon auf den köstlichen Kneipp Malzkaffee aufmerksam gemacht? Er wird auch heute noch nach dem Rezept von Pfr. Seb. Kneipp aus reiner Gerste hergestellt. Kneipp Malzkaffee mundet herrlich und ist zudem auch äußerst preiswert. 500 g kosten nur Fr. 1.40.

Thomi + Franck AG. Basel



Auf die Frage von Frau Wüthrich, ob die Versammlung mit der Zurückstellung des ganzen Antrages c 1. und 2. einverstanden sei, werden 32 Stimmen in bejahendem Sinne abgegeben, während 8 dagegen lauten.

d) Zentralvorstand:

Der Revisorin der Zentralkasse soll ein Taggeld von Fr. 20.— ausbezahlt werden mit Rückwirkung auf 1. Januar 1959.

Begründung: Nachdem die Delegiertenversammlung letztes Jahr der Revisorin der Krankenkasse für die Revision ein Taggeld zugesprochen hat, soll auch für die Revision der Zentralkasse ein solches bewilligt werden. Die Versammlung ist einstimmig mit dem Antrag einverstanden.

Im Anschluß daran weist Frau Wüthrich darauf hin, daß nun für die Revision von Zentralkasse und Krankenkasse ein Taggeld von Fr. 20.— ausbezahlt werde, während die Zeitung nur Fr. 15.— bezahle. Sie schlägt vor, daß eine einheitliche Regelung getroffen werde und auch für die Revision der Zeitung Fr. 20.— ausbezahlt würden.

Die Versammlung ist einstimmig damit einverstanden.

e) Zentralvorstand:

Beschlußfassung über die Teilnahme des Schweizerischen Hebammenverbandes an der «Hyspa» (Ausstellung über Gesundheitspflege, Turnen und Sport im 20. Jahrhundert im Jahre 1961 in Bern).

Begründung: Vom Rotkreuz-Chefarzt, Herr Dr. med. H. Bürgi, wird die Teilnahme des Schweiz. Hebammenverbandes in der Sektion «Personal» an dieser Ausstellung gewünscht.

Frau Wüthrich ergänzt den Antrag dahin, daß sie sich wegen allfälliger Kosten erkundigt und vom Rotkreuz-Chefarzt Dr. Bürgi die schriftliche Bestätigung erhalten habe, daß die Ausstellung den Hebammenverband nichts koste.

Schwester Elisabeth Grüttner (Bern), welche sich der Sache speziell angenommen hat, betont, daß das gesamte medizinische Hilfspersonal mitmache und nach Ansicht der maßgebenden Stellen die Hebammen nicht fehlen dürften. Wenn der Verband nicht mitmache, so stelle die «Hyspa» selber aus. — Frau Knüsel (Schwyz) findet, daß der Verband in diesem Falle gute tue mitzumachen.

Mme Rappaz (Romande), Mme Reymond (Genf) und Mlle Scuri (Neuenburg) finden den Anschluß des Hebammenverbandes an das Schweiz. Rote Kreuz wünschenswert, weil sie sich dadurch eine Förderung des eidg. Diploms und eine Gleichstellung mit den Krankenschwestern versprechen. Schwester Poldi Trapp (St. Gallen)

dagegen äußerst gewisse Bedenken und ist der Meinung, daß der Hebammenverband nicht für das Rote Kreuz, sondern für die Mütter und Säuglinge da sei und daß Voraussetzung für eine Gleichstellung mit den Krankenschwestern eine gleich lange Ausbildung von drei Jahren wäre. Schwester Alice Meyer (Baselland) sagt, daß nach einem kürzlichen Bericht von Prof. Wenner das Hebammendiplom einheitlich werde, sobald die Schulen sich geeinigt hätten. Mme Rappaz (Romande) führt ergänzend aus, daß bis jetzt die Schulen in Chur und Aarau nicht für die einheitliche Ausbildung gewesen seien.

Auf den Antrag zurückkommend, stellt Frau Wüthrich nochmals die Frage, ob der Hebammenverband bereit sei, an der «Hyspa» mitzumachen, wenn, abgesehen von kleinen Spesen, keine Kosten entstünden, wobei sie dies sowohl dem Rotkreuz-Chefarzt als auch der Ausstellungsleitung mit Chargeschreiben mitteilen würde.

Die Versammlung ist einstimmig mit dem Vorschlag einverstanden.

f) Zentralvorstand:

Der Saffa-Ueberschuss soll auf Fr. 3000.— aufgerundet und dem Hilfsfonds überwiesen werden.

Begründung: Nachdem die Saffa-Abrechnung sehr befriedigend ausgefallen ist, so wäre es für den Zentralvorstand die schönste Anerkennung, den Erfolg seiner großen Arbeit im Dienste an seinen notleidenden Kolleginnen zu wissen.

Frau Wüthrich teilt mit, daß dem Verband von der Saffa 1958 noch ein Anteil an Platzgeld von Fr. 500.— zurückgestattet worden sei, wofür der Zentralvorstand herzlich dankt. Der Ueberschuss betrage nun Fr. 3466.75 und bei Annahme des Antrages bleibe also noch ein kleiner Ueberschuss für die Zentralkasse.

Die Versammlung ist einstimmig mit dem Vorschlag einverstanden.

Frau Glettig dankt namens des Hilfsfonds sehr herzlich für diese großzügige Geste und bewundert den Zentralvorstand, der so uneigennützig auf dieses Geld verzichte.

11. Verschiedenes.

a) Frau Wüthrich erinnert daran, daß laut Beschuß der letztjährigen Delegiertenversammlung die Tagung 1960 in Schwyz stattfinden werde. Frau Knüsel heißt die Delegierten jetzt schon herzlich willkommen.

b) Frau Wüthrich teilt mit, daß der Jahresbeitrag an den Internationalen Hebammenverband von Fr. 163.05 auf Fr. 347.20 gestiegen sei, daß der Zentralvorstand aber eigentlich recht wenig vom internationalen Verband höre. Der Zentralvorstand verfolge die Frage weiter und werde nächstes Jahr wieder berichten.

c) Frau Wüthrich teilt weiter mit, daß bis jetzt folgende Geschenke eingegangen seien:

Firma Nestlé AG, Vevey	150.—
Guigoz SA, Vuadans	150.—
Somalon AG, Sachseln	100.—
Milchgesellschaft Hochdorf	150.—
Dr. Gubser-Knoch AG, Glarus	100.—
Vasenol AG, Glarus	100.—
Auras SA, Clarens	75.—

Sie dankt herzlich dafür.

d) Mlle Paillard (Romande) berichtet vom internationalen Kongreß vom 25. bis 30. September 1960 in Rom. Da die Simultanübertragung ins Deutsche der großen Kosten wegen nicht möglich sei, habe sich Fräulein Hartmann bereit erklärt, die Vorträge im voraus ins Deutsche zu übersetzen und sie gegen kleines Entgelt zu liefern. Mlle Paillard weist auf die große Bedeutung des internationalen Zusammenschlusses hin, der ein gegenseitiges Geben und Nehmen bedeute. Sie spricht die Hoffnung aus, daß eine große Delegation nach Rom gehe.

e) Fräulein Marti (Aargau) fragt, ob nicht einmal beschlossen worden sei, daß das Patent der Jubilarinnen nicht mehr eingesandt werden müsse und ob die Fr. 40.— nicht den Sektionspräsidentinnen zur Weiterleitung geschickt werden könnten. Schwester Ida Niklaus (St. Gallen) erinnert daran, daß tatsächlich 1947 in Solothurn der Beschuß gefaßt worden sei, die Patente nicht mehr einzuzulangen. Die weitere Frage, Auszahlung der Fr. 40.— durch die Sektionspräsidentinnen wird von Frau Wüthrich zur Prüfung entgegengenommen.

f) Im Namen aller Anwesenden dankt Frau Glettig dem Zentralvorstand und der Krankenkassekommission für die große, im letzten Jahr geleistete Arbeit und betont, daß dieser Dank sicher öffentlich verdient sei.

Mit dem Dank an alle Anwesenden, speziell für den Beschuß betreffend Verwendung des Saffa-Ueberschusses, schließt Frau Wüthrich die Versammlung.

Schluß der Versammlung 18.30 Uhr.

Die Zentralpräsidentin:
sig. R. Wüthrich

Die Protokollführerin:
sig. Dr. E. Nägeli

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau Dora Bolz, Pfeidweg 8, Brügg bei Biel
Telephone (032) 74707

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibegebühr in Marken beizulegen.

Aus Deutschland erhielt unser Verband die Abschrift einer Verfügung des Regierungspräsidiums Nord-Württembergs. Nach diesen Bestimmungen ist es nun Hebammen mit ausländischem Diplom für eine befristete Zeit erlaubt, in ärztlich geleiteter Entbindungsanstalt oder auf der Geburtsabteilung eines Krankenhauses unter den gleichen Bedingungen zu arbeiten wie die deutsche Hebammme. Kolleginnen, die ihre Kenntnisse im Ausland erweitern möchten, bietet sich nun hierzu die Möglichkeit. Die Stellenvermittlung in Deutschland hat uns ihre Mithilfe zugesichert. Interessentinnen können sich bei der Stellenvermittlung melden.



Milch — Weltmeister der Nahrungsmittel

Den genialen Erfinder, Thomas Edison, interessierte nebst vielen technischen Problemen auch die Frage der Ernährung. Er schätzte die Milch über alles und lebte längere Zeit, trotz schwerer geistiger Arbeit, fast ausschließlich von ihr und von Orangensaft. Sein Urteil lautet: «Mit Milch habe ich begonnen und damit werde ich wohl auch aufhören. Es ist die einzige ausgeglichene Nahrung, vom großen Chemiker zugewogen, der über uns ist».

Milch stillt auf angenehme Weise den Durst und Hunger zugleich, denn nebst ihrem Flüssigkeitsgehalt finden sich in einem Liter 38 g Butterfett (entspricht etwa 50 g fertiger Butter), 33 g Eiweißstoffe, 50 g Milchzucker (entspricht etwa 12 Zuckerstückchen üblicher Größe), 7 g Mineralstoffe, wie Salze, Kalk, Phosphorsäure, dann wertvolle Vitamine und andere chemische Stoffe, die für den Aufbau des Organismus in kleineren Mengen nötig sind.

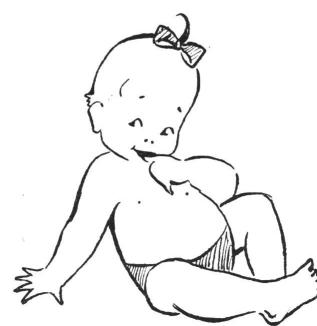
Wohl kaum ein anderes Nahrungsmittel kann in so mancherlei Form genossen werden. Man denke an Süß- und Sauermilch, an Rahm, Butter und Käse, an Yoghurt, Kefir, Junket, Quark, Molke und Magermilch. Von gesunden Tieren stammend ist die Milch ein wirklich ideales Nahrungsmittel, doch von kranken Tieren wird sie roh genossen zur Ueberträgerin von Tuberkulose und Bang'scher Krankheit. Um eine Entkeimung und auch Erhöhung der Haltbarkeit zu bewirken bedient man sich der sog. Pasteurisierung. Sie wird für Milch und Rahm angewendet und besteht in einer Erhitzung von ganz bestimmter Höhe und Dauer. Die Hochpasteurisation z. B. wird durch Erwärmung auf 72 Grad während 15 Sekunden erreicht, die Momentanpasteurisation ergibt sich bei 85 Grad Wärme während 1 Sekunde. Vielfach wird auch die Dauersterilisation in Anwendung gebracht, bei der die Milch während 30 Minuten auf 63 Grad Wärme zu halten ist. Zur Verbesserung der Qualität dient auch eine Bestrahlung mit ultraviolettem Licht, wodurch die Zahl der Keimlinge in der Milch um das Fünffache reduziert wird.

Wenn sich auch pasteurisierte Milch länger hält als unbehandelte Frischmilch, so genügt das Verfahren doch nicht, um eine länger anhaltende Konservierung zu erzielen. Für die eigentliche Konservenmilch ist eine weitere Prozedur nötig, die darin besteht, die Milch bei niedriger Temperatur im Vakuum, d. h. in einem luftleeren Raum, unter Zugabe eines sterilisierten Zuckersirups zu konzentrieren. Eine andere Form der Haltbarmachung ist die Pulverisierung, bei der die Milch zuerst weitgehend kondensiert und dann durch einen rasch rotierenden Apparat sehr fein in einen Raum versprüht wird, der von Heißluft durchströmt ist. Der feine Milchnebel trocknet während seinem Fall auf dem Boden in staubfeiner Körnung. Die Trockenmilch hat nur noch ein bis zwei Prozent Feuchtigkeit und ist durch den fast vollständigen Wasserentzug haltbar.

Eine in Europa ganz unbekannte Art, Milch für kürzere Zeit haltbar zu machen, ist in Somalia gebräuchlich. Bei dem heißen Klima würde die Milch schon auf kurzen Transportweg unweigerlich verderben. Die Bauern kommen dem Problem dadurch bei, daß sie die frische Milch über einen glatten Stab, der schräg durch den Rauch aromatischer Pflanzen und Kräuter geht, in die Transportgeräte leiten. Auf dem Weg, den die Milch langsam durch die Rauchsäule nimmt, wird sie geräuchert und so haltbar, daß sie selbst bei längerem Transport auf schwankendem Tierücken nicht verdrißt.

Wohl die gebräuchlichste Form der Haltbarmachung großer Milchmengen stellt die Käsezubereitung dar. Als ein Ausgangsprodukt für die sogenannte Sauermilchkäserei gilt der Quark, der durch Erwärmung von Sauermilch auf 37 bis 40 Grad entsteht. Viel größere Bedeutung kommt aber der Käsezubereitung aus Süßmilch zu. Ein ganz geringer Zusatz von Labferment aus dem

*Zur Pflege von Mutter und Kind
empfiehlt die Hebamme
vorzugsweise das altbewährte
Hautschutz- u. Hautpflegemittel*



KAMILLOSAN

Liquidum* Salbe* Puder

**entzündungswidrig, geruchbeseitigend
reizmildernd**

* Kassenzugelassen!

Prospekte und Muster
stehen zur Verfügung



TREUPHA AG. BADEN

Kälbermagen bewirkt, daß die Milch zur Käsemasse gerinnt, und zwar in dreihunderttausendfacher Menge des Gewichtes des Labzusatzes. Die weitere Verarbeitung der Masse zu Weich- und Hartkäsen ist unterschiedlich und erfordert genaue Kenntnisse.

Ein bei uns noch nicht so sehr lang bekanntes Milchprodukt ist der Yoghurt. Er gilt in den Balkanländern und Kleinasien, besonders aber in Bulgarien, als eine Nationalspeise. Der Genuß von Yoghurt ist der Gesundheit außerordentlich förderlich, denn das Produkt enthält einen Gärungserreger, den *Bacillus bulgaricus*, welcher die Eiweißkörper der Milch spaltet und sie so sehr leicht verdaulich macht. Er hat ferner die Eigenschaft, allfällige Fäulniserreger in den Verdauungsorganen zu vernichten und die Darmtätigkeit anzuregen. Zur Herstellung von Yoghurt wird die Milch gekocht und dann auf 40 Grad abgekühlt. Nach erfolgtem Zusatz des Yoghurbazillus werden die Gefäße mit der vorbereiteten Milch so aufgestellt, daß die Temperatur nur sehr langsam fällt. Im Haushalt verwendet man dazu etwa den Kaffeewärmer oder eine Kochkiste. Nach vier bis fünf Stunden ist die Gerinnung und Säuerung vollzogen.

Ein ebenfalls bekömmliches Erfrischungs- und diätetisches Sauermilchgetränk ist der Kefir. Aus Rußland kommt hat er sich auch bei uns eingebürgert. Seine Entstehung beruht auf dem Kefirpilz, dem gekochte Milch nach Abkühlung auf 20 Grad zugesetzt wird. Nach 24 Stunden kann man den fertigen Trinkkefir durch ein Sieb in Flaschen abfüllen.

Sehr wohlschmeckend, doch vielleicht weniger bekannt, ist die aus England stammende Milchspeise «Junket». Sie ähnelt im Aussehen dem Yoghurt und kann sehr rasch zubereitet werden. Die Drogerie liefert Tabletten dazu, die, kalt aufgelöst, der rohen, lauwarmen Milch zugesetzt werden. Schon in 20 Minuten ist der Junket gleichmäßig dick und genießbar. Man setzt vor

der Gerinnung meist noch Zucker und Fruchtsäfte zu und erhält so eine herlich erfrischende Speise, die sich als Nachtisch besonders eignet.

Den ausgiebigsten Gebrauch an Milch als Nahrungsmittel machen die Norweger und Schweizer. Es folgen die Schweden und Holländer. Auch andere europäische Nationen sind noch starke Milchverbraucher, im Gegensatz zu den Peruanern und den Indianern Nordamerikas, die nichts von ihr wissen wollen. Sie haben noch nicht erkannt, daß dieses Naturprodukt Weltmeister unter den Nahrungsmitteln ist.

E. R.

BUCHERTISCH

«Kulturpflege im Bergdorf»

Unter obigem Titel hat die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft dieser Tage eine Schrift herausgegeben, die die aufgeschlossenen Bergbauern und jene Personen oder Vereinigungen, die sich mit bergbäuerlichen Problemen abgeben, freuen wird. — Sie enthält neben mancherlei praktischen Anregungen zur Pflege der Kultur und des geistigen Lebens im Bergdorf, die Adressen jener Organisationen, die den Berggemeinden mit Beratung oder finanzieller Hilfe beistehen, handle es sich um materielle Besserstellung, berufliche Ausbildung oder die geistkulturelle Förderung des Bergbauerns.

Die Schrift wurde den Gemeindebehörden, Pfarrern und Lehrern der Berggemeinden geschenkweise überreicht, und es lohnt sich, sie etwas genauer anzusehen. Weitere Interessenten können sie zu Fr. 1.— beziehen bei der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Bräandschenkestrasse 36, Zürich 1, Telefon (051) 235232.

Kalender für 1960!

Als kleine, sinnige Geschenkbeigabe eignet sich sehr gut der Kalender der Freundinnen junger Mädchen, kurz «Freundinnen-Kalenderchen» genannt. Anmutig präsentiert er sich fürs neue Jahr. Seine Bilder sind diesmal der Natur entnommen — Ferienaufnahmen aus den Bergen und vom Meer. Und jede Seite hat einen besinnlichen Spruch und ein Gedicht, nebst den praktischen Hinweisen und vielen wertvollen Adressen für junge Mädchen, welche in die Fremde gehen wollen. Wie wichtig ist es da, besonders auch im Ausland, Adressen von Stellen zu wis-

sen, an die man sich vertrauensvoll wenden kann. Bezogen werden kann der Kalender bei Fräulein Alice Eckenstein, Dufourstraße 42, Basel. Einzel'exemplar 75 Rappen, bei Bezug von zwölf Stück 45 Rappen. Es gibt nicht nur eine deutsche, sondern auch eine französische Ausgabe.

«Spiel und Beschäftigung des Kleinkindes» von Hedwig Blöchliger, 3., vollständig umgearbeitete und erweiternde Auflage, Verlag Pro Juventute, Zürich, 56 Seiten, Fr. 2.50.

Unermüdlich, vom Morgen bis zum Abend sind unsere beiden kleinen Mädchen unternehmungslustig und möchten von etwas im Anspruch genommen sein. Wie kommt dieser Tatendrang auf seine Rechnung? Wie kann ich als Mutter nicht genügend mit den Kindern abgeben und immer wieder neue Ideen haben? — Wie gut, daß gerade jetzt das vorliegende Büchlein in meine Hände kam! Darin finde ich nicht nur Auskunft über die Bedeutung der Beschäftigung und des Spielens für die Entwicklung des Kindes und somit des Menschen überhaupt, sondern auch Anregungen wie und wo ich unsere Kinder spielen und auch bei meiner täglichen Arbeit mitihelfen lassen kann. So wird es möglich, daß sich Erziehungs-aufgabe und Arbeit miteinander verbinden lassen, unsere Kinder fröhlich und munter sind und ihr Tun nicht stören wirkt. Auch manch neue Idee, wie man selber Spielzeug anfertigen kann, ist daraus zu schöpfen. — Am Schluß des Büchleins finden sich wertvolle Angaben über den Spielzeugbedarf der verschiedenen Altersstufen, über gute Bilderbücher, Verse und Kinderlieder und über weitere Literatur.

Ich möchte jeder jungen Mutter und allen denen, die mit kleinen Kindern zu tun haben, das Büchlein von Hedwig Blöchliger sehr empfehlen. Jede Leserin und jeder Leser wird darin einen guten Rat finden und mit frohem Mut und Freude wieder seine Aufgabe gegenüber den Kindern anpacken.

D. L.

Die Broschüre kann durch jede Buchhandlung oder direkt beim Verlag Pro Juventute, Abt. Mutter und Kind, Seefeldstraße 8, Zürich 22, bezogen werden.

PRO JUVENTUTE

Kinder im Schatten?

Hinter diesen Titel gehört doch zu Recht ein Fragezeichen, nicht wahr. Gibt es denn in der Schweiz noch Kinder im Schatten? Bei unserem allgemeinen Wohlstand? Bei unserem steigenden Volkseinkommen? Im Zeitalter der Autos, Ferienreisen, der vielen Neubauten, der Ueberbeschäftigung? Ja, wir vergessen leicht, daß unsere Bergbevölkerung nicht im gleichen Maße von den positiven Auswirkungen der technischen Errungenschaften und der guten Wirtschaftslage Nutzen zieht wie die Bevölkerung der Städte und der Industriorte. Schattig sind, wenn

wir genau hinblicken, große Teile der Berggegenden in ihren sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen. Und schattig ist daher auch für einen Großteil der Bergkinder die Jugendzeit. Den Kindern der 15 Prozent unserer Bevölkerung, welche in den Bergen wohnen, ist daher das neue Heft der Zeitschrift PRO JUVENTUTE, Nr. 10 «Bergkinder», gewidmet.

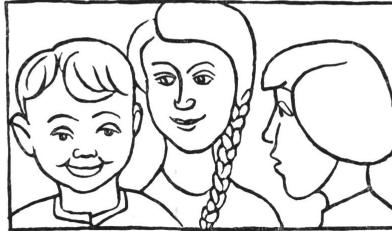
Das Heft weist mit der Fragestellung «Wie helfen?» gleichzeitig die Wege auf, auf denen den Bergkindern vermehrte Hilfe geleistet werden kann. Es gibt umfassend Aufschluß, was Pro Juventute bis heute für die Bergkinder und die Bergbauernfamilien geleistet hat und welche Aufgaben künftig noch gelöst werden müssen. Daß die Erhaltung einer innerlich und äußerlich gesunden Bergkinderjugend auch ein großes staatspolitisches Problem darstellt, sollte in vermehrtem Maße ein Anliegen jener vielen Unterländer sein, denen unsere Berggegend gern aufgesuchte Erholungsgebiete sind.

Wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten. Den Kindern, welche in oft großartiger Bergumgebung recht kümmerlich leben, eine helfende Hand zu geben, ist das Anliegen der Pro Juventute. Das vorliegende Heft berichtet davon. Möge es die «Unterländer» bewegen!

Dr. W. K.

Pro Juventute — Für die Jugend

Gemeint ist in erster Linie die notleidende Jugend. Zu dieser gehören insbesondere auch die an Asthma leidenden Kinder und Jugendlichen. Wer schon mit diesem Leiden in Berührung gekommen ist, weiß, wie hartnäckig es sein kann. Kurze Kuren helfen sehr häufig nur vorübergehend, und es ist dann schade um das Geld und um die aufgewandte Mühe, wenn nach kurzer Zeit wieder alles im alten ist. Pro Juventute möchte so helfen, daß Rückfälle nicht leicht eintreten. Sie will lange Kuren vermitteln, und das ist ihr denn auch im vergangenen Jahr dank des



Glückliche Kinder dank der PRO JUVENTUTE-Karten- und Markenspende!

Asthmafonds «Kinotag 1957» gelungen. An Kuren von sechs bis achtzehn Monaten wurden insgesamt Fr. 40'797.35 geleistet. Ferner wurden an drei Ferienkolonien für Asthmakinder auf dem Twannberg aus

Bitte Mama, bade mich mit Balma - Kleie



Seife reizt die empfindliche Haut, Balma-Kleie dagegen macht sie gesund und rein.

dem Asthmafonds je Fr. 4000.— ausbezahlt. Dem Bestreben folgend, immer bessere Mittel und Wege zu einer intensiven Asthmaprophylaxe zu finden, veranstaltete Pro Juventute in Zusammenarbeit mit der Band-Kinderhilfe in Zürich, Basel, Bern und St. Gallen Atem- und Rhythmuskurse für asthmagefährdete und leicht asthmakranke Kinder. Ueber diese Kurse lesen wir im Jahresbericht: «Heilgymnastische Lehrkräfte betreuten jeweils Gruppen von acht bis zehn Kindern, die einmal pro Woche eine Stunde turnten. Der Erfolg dieser Kurse ist erstaunlich gut, indem die Atembeschwerden durch das Atemtraining von Woche zu Woche abnehmen.»

Pro Juventute schätzt sich außerordentlich glücklich, durch den «Kinotag 1957» in den Besitz von rund Fr. 116'500.— gekommen zu sein, welche Summe es ihr ermöglichte, den Kampf gegen das Asthma in wirksamer Weise aufzunehmen und 370 kleinen Asthmakern weitgehend zu helfen. Dr. E. Brn.

WEIHNACHT

Es lagen im Felde die Hirten bei Nacht,
Die haben gefroren und haben gewacht,
Die waren wohl hungrig, die waren wohl müd,
Wie's heute noch Hirten im Felde geschieht.

Da scholl in den Lüften das Jubelgeschrei,
Sie hörten's und kamen voll Freude vorbei,
vergafen den Schlummer, verschmerzen die Pein,
Und drangen zum Stall und zur Krippe hinein.
Und was sie gesehen, wir sehen es heut;
Und alle, die's sehen, sind selige Leut,
Sind selig und fröhlich und gehn mit Gesang
Und sagen dem Kinde Lob, Ehre und Dank.

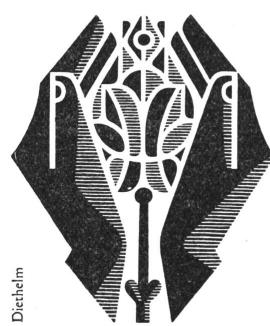
Die himmlischen Chöre, die singen wohl hell,
viel heller denn Menschen. Doch komm nur, Gesell,
Die Kehle gewetzt und die Stimme erprobt,
Wer nimmer gesungen, heut singt er und lobt.

Die himmlischen Sterne sind alle Nacht schön,
Doch heute blickt einer aus ewigen Höhn,
Der zeigt uns den Weg, und wir folgen geschwind
Und segnen die Mutter und grüßen das Kind.

Rudolf Alexander Schröder

Die neue Form der Schleimernährung

SOMALON



CITRO-SOMALON: von den ersten Tagen an SOMALON: bis das Kindlein am Tische ißt

Besondere Vorteile: ● erleichtert die Eiweiß- und Fettverdauung ● kann von Anfang an mit Frischmilch verabreicht werden ● reguliert Verdauungsfunktionen und Stuhl ● sichert störungsfreies Gediehen und regelmäßige Gewichtszunahme ● enthält die lebenswichtigen Vitamine B1 und D3 sowie Eisen für Knochen- und Zellbildung ● ist sehr einfach zuzubereiten: nur 2 Minuten Kochzeit; mit Citro-Somalon kein An-säubern mehr nötig ● ist ergiebig und preiswert

In Apotheken und Drogerien

Referenzen und Muster sendet Ihnen gerne
Somalon AG, Sachseln Obw.

K 1158 B



Sonne ins Haus

bringen Trutose-Kinder,
ihr aufgeweckter Geist und
die leuchtenden Augen bereiten
den Eltern glückliche Stunden.

Ein Versuch zeigt Ihnen
sofort sichtbaren
Erfolg.

Trutose
KINDERNAHRUNG

Verlangen Sie Gratis-
muster zur Verteilung an
die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.
Bellerivestraße 53
Zürich 34
Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B

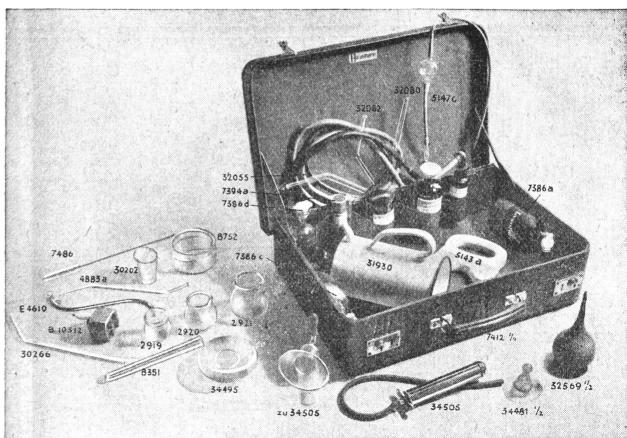
Inserate haben stets Erfolg im Fachorgan

Hebamme gesucht

Auf anfangs Januar 1960 ist eine Hebammenstelle auf der geburtshilflichen Abteilung des Städtischen Krankenhauses Baden (Aargau) wieder zu besetzen.

Bewerberinnen, welche nähere Auskunft über die Anstellungsbedingungen wünschen, wollen sich bitte an die Direktion des Städtischen Krankenhauses Baden wenden.

604



Zum Wünschen und Schenken

Hebammenkoffer wie abgebildet. In widerstandsfähigem Naturrindsleder genarbt, zur Aufnahme der für Ihre Praxis notwendigen Instrumente und Utensilien. Füllung nach Wunsch. Wir besitzen jahrzehntelange Erfahrung auf diesem Gebiete. Bitte verlangen Sie unsere Vorschläge. Preis des leeren Koffers mit abwaschbarem Futter, braun Fr. 90.— netto

Sanitätsgeschäft St. Gallen Zürich

Hausmann

Auras

Säuglings-Nahrung

nature mit KAROTTEN

AURAS VITAM mit Vitamin B₁ und D₂ wird von allen Kindern gut vertragen, seine spezielle Zubereitung u. Zusammensetzung eignen sich besonders bei schwachen Magen. Gratis-Muster und Prospekte stets gerne zu Ihrer Verfügung.

AURAS S. A. in Clarens Vd

gegr. 1906

K 2566 B

Meine Auswahlen in Umstands- und Nachwochenbeltegtürteln eig. Modelle, Krampfadernstrümpfe bieten Ihnen schönen zusätzlichen Gewinn

Corset-Salon, Grosshöchstetten

6047

Kolleginnen,
vergeßt nie die
Produkte unserer Inserenten
zu kaufen und sie
zu empfehlen!



Vomex

Ceroxat-Komplex-Verbindung gegen Schwangerschaftsverbrechen und Reisekrankheit.
20 Tabletten zu Fr. 2.80 in Apotheken ohne Rezept.
5 Suppositorien zu Fr. 3.35 in Apotheken mit Rezept.

Tyliculin

Salbe mit Hormon- und antibiotischer Wirkung zur Brustpflege der stillenden Mutter, verhüttet und heilt Brustschrunden.
Glänzende klinische Atteste: Frauenklinik, Kantonsspital St. Gallen Schweiz. Pflegerinnenschule Zürich
Tuben zu 25 gr zu Fr. 3.25 in Apotheken ohne Rezept.

Carotrin

Salbe mit Vitamin A und antibiotischer Wirkung gegen Wundsein der Säuglinge durch Nässe. Hat sich auch bei hartnäckigen Geschwüren sehr gut bewährt.
Tuben zu 25 gr. zu Fr. 3.15 in Apotheken ohne Rezept.

AMINO AG. NEUENHOF — WETTINGEN

K 2051 B

Brustsalbe Debes

verhüttet, bei Beginn des Stillens angewendet. das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitäler.

Topf mit steriles Salbenstäbchen : Fr. 4.—

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

K 2021 B

Berna

Vollkornnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B₁ + D

Fabrikanten: Hans Nobs & Cie AG. Münchenbuchsee BE



SOLDOR

SINLAC

NESTLE
MILCHMEHL

Für den Schleim
vom 1. Monat an

Für die Mehlabkochung
vom 3. Monat an

Für den Milchbrei
vom 6. Monat an



Aktiengesellschaft für Nestlé Produkte, Vevey